

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Somm- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meich'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

№ 193.

Neuenbürg, Samstag, den 19. August 1922.

80. Jahrgang.

Rundschau.

Die Londoner Konferenz ist genau so gescheitert, wie alle anderen Konferenzen seit 3 Jahren. Es ist Deutschlands Schicksal, das ihm mindestens alle vier Jahre einmal eine trügerische Hoffnung verpfandschaftet wird, die führenden Männer der Entente zu überzeugen, wenn sie irgendwo zusammenstehen, zu der Einsicht gelangen, daß der Friedensvertrag von Versailles, das Ergebnis von London und wie die sonstigen Dummheitsurteile von London und wie die sonstigen Dummheitsurteile von London, was doch zu viel zumute und schließlich unsere Selbstachtung ganz untergrabe. Man verfolgt dann mit zunehmendem Interesse die Auseinandersetzungen zwischen Frankreich und England, wartet gar auf einen Bruch und ist zum Schluß um so mehr enttäuscht, je tiefer der Optimismus zu Beginn gezeugen war. Sonst war es immer Wood George, der im letzten Augenblick nachgab. Diesmal ist er fester geblieben, aber auch Boltaire zeigte seine gewohnte Festigkeit und übte sich wieder als der Mann, der ja doch in dem europäischen Kontinent nach Deutschland alle Trümpfe in der Hand hat. Man mag unerschütterlicher Stande auseinander, Deutschland zahlte auf den 15. August 500 000 Pfund Sterling in Gold und der Dolarschein stellt über 1000 Mark hinaus. Seit einigen Tagen ist also die Mark nur noch einen halben Pfennig wert. Eine unangenehme Teuerung ist die unmittelbare Folge. Die Verleumdung Deutschlands wächst jetzt sprunghaft, keine Zahlungsunfähigkeit drängt mit jedem Tage über den Kontinent zu. Daß unter solchen Umständen die Aussichten auf eine internationale Verständigung, wie sie in einer für Mitte September geplanten Konferenz des internationalen Bankauschusses beschlossen werden sollte, immer schlechter werden, liegt auf der Hand. Boltaire hat sich seinen Ententegenossen gegenüber die volle Dankbarkeit wieder erworben und wird wohl in absehbarer Zeit irgend etwas gegen Deutschland unternehmen.

Die deutsche Regierung hat allen Plänen Poincarés ein großes Unannehmliches entgegengeführt. Reichskanzler Dr. Brüning hat in seiner Erwiderung gegenüber den Unannehmlichkeiten Poincarés eine letzte eindringliche Mahnung an die Entente gerichtet, als er von Deutschland Sterbebett sprach. Was das hilft? Wenn man werden Verfassungsverstöße mit mehr oder weniger Behelfen begehen. Darnach liegt das Recht auf 19-Mark und das Markenbrot auf 15-Mark, die Milch auf 13-14 Mark, das Fleisch auf 90-100 Mark usw. Die erhoffte Beilegung des Konflikts zwischen Bayern und dem Reich ist noch nicht erfolgt. Es gibt in Bayern Leute, die in der Wahrung ihrer Rechte den Reichsgeboten hinterhersehen, ein bewährtes Zeichen. Die Stellung der Regierung verhalten ist vielleicht gar erschüttert, die Auflösung des Landtags wohl kaum zu vermeiden. Es ist ja auch schließlich das große Mitleid, in solcher Lage das Volk zu befragen und zu befehlen, nach welcher Richtung sein Wille zielt. Wenigstens gehört es das demokratische Prinzip und das parlamentarische System.

Und droht noch eine weitere Not: Die Ernte ist nach dem langen und unruhigen Sommer in sehr schlechter Lage. Die Ernte liegt das Getreide auf den Feldern und wird nicht geerntet. Nur gedrohtene Heuboden auf den Wiesen für den Winter. Wir könnten eine baldige Dehnperiode haben, aber es ist die Sonne dazu. Eine riesige Kartoffelernte steht im Feld, aber man weiß nicht, ob sie vollends gesund andrängen oder von der Risse leiden wird. Hausweise hätte es sich besser, aber hausweise haben es die letzten Gewitterstürme mit den Bäumen gemoren und manchen Baum hinterher umgeworfen. Tut nichts, man feiert in den großen Städten trotzdem fest auf fest und ruht das Volk bei guter Laune zu halten. Auch gestreift wird dazwischen hinein, natürlich nicht unter Einhaltung der landwirtschaftlichen Fristen, sondern von heute auf morgen, d. h. "wild". Und je größer der wirtschaftliche Schaden aus solchen Streiks für die Allgemeinheit ist, umso gelassener findet sich diese damit ab. Man schimpft auf eine Weile beim Schoppen, dann aber bestellt man sich was neues und sorgt für die nötige Weitschwere. Vor Jahren, noch zu den Zeiten des Grafen Tassse als oberster Kanzler und in der größten Zeit unseres Bismarck, haben die beiden Staatsmänner einmal in einem I. L. V. Badort zusammen und beraten Österreichs Not. Graf Tassse sagte: "Wir haben uns bisher durchgeschlagen und so müssen wir halt machen, wie wir weiterwirken. Das Lang edel österreichisch. Heute sind wir selbst österreichisch. Unter Geld ist nichts wert und unter politischer Charakter auf das Durchsetzen und Weitermachen einsteht."

Deutschland.

Neue Schritte bei der Reichsregierung.
München, 18. Aug. Die Parteivorsprechungen in München über das Berliner Einigungsprotokoll, die sich und langwierig über den ganzen Mittwoch und Donnerstag erstreckten, sind schließlich zu dem Ergebnis geführt, daß die Abmachung mit der Reichsregierung zwar im Grunde anerkannt werden, aber durch Zusicherungen und Garantien von Berliner Seite ergänzt werden sollen.

Krise der Bayerischen Volkspartei in der Pfalz.
München, 18. Aug. Nach Blättermeldungen steht die Bayerische Volkspartei in der Pfalz vor einer schweren inneren Krise, die durch die Haltung Bayerns in der letzten Woche verschärft wurde und die vermutlich zu einer Spaltung in der Partei führt. Reichstagsabgeordneter Hofmann, von der Bayerischen Volkspartei gewählt, hat sich im Reichstag der Zentrumspartei angeschlossen. Dies wurde zwar in der Pfalz

geduldi hingenommen. Die Abstimmung Hofmanns bei der Schlußabstimmung im Gegensatz zur Bayerischen Volkspartei aber und die ganz gegensätzliche Haltung Hofmanns in den schweren Entscheidungen dieser Partei bei den Kontroversen zwischen Bayern und dem Reich haben die Dinge innerhalb der Partei erheblich zugespitzt. Es ist möglich, daß Hofmann zur Gründung einer Zentrumspartei in der Pfalz schreitet und so eine scharfe Spaltung in der Bayerischen Volkspartei der Pfalz auch nach außen eintritt. Die Gegensätze scheinen jedenfalls kaum mehr überbrückbar zu sein.

Zurückweisung der bayerischen Annahmung durch die Parteien.

Berlin, 18. Aug. Während die rechtsstehende Presse die bayerische Entschließung mit Beugung begrüßt, macht sich bei dem übrigen Teil der Presse lebhafter Unmut über die Haltung Bayerns geltend. Der "Vorwärts" schreibt: Sollte die Regierung Versehen vermeiden, durch nochmaliges Nachgeben gegenüber den Rechtsradikalen so für eine weitere Frist ihre Forderung zu erkaufen, so darf die Reichsregierung diesmal nicht mitmachen. Die Reichsregierung hat auf ihrer Seite das klare Recht des Gesetzes und außerdem das von der bayerischen Regierung unterschriebene Protokoll. Die offizielle Zentrumspartei-Parlamentarierkorrespondenz äußert: "Es ist traurig, daß im Augenblick höchster politischer Not ein Land wie Bayern den Kampf gegen die Reichsregierung aufnimmt. Die Bayerische Volkspartei läßt damit eine furchtbare Verantwortung vor dem ganzen deutschen Volk auf sich." Die "Nationalliberale Korrespondenz" warnt die Münchener Kreise vor dem verhängnisvollen Irrtum, die Begriffe national und nationalitätslos zu verwechseln. Wer wahrhaft national gefimmt sei, stelle nationale Interessen vorrangig.

Finanzkonferenz in Berlin zum Ausgleich der Finanzfragen zwischen Reich und Länder.

München, 18. Aug. Wie wir zuverlässig hören, wird am nächsten Montag eine wichtige Finanzkonferenz in Berlin stattfinden, die endlich den Ausgleich der Finanzfragen zwischen Reich, Ländern und Gemeinden bringen soll. Aus Bayern werden der Syndikus des bayerischen Städtebundes, Bürgermeister a. D. Dr. Knorr, und die beiden ersten Bürgermeister von München und von Bamberg nach Berlin reisen. Bereits am Sonntag sind Vorbesprechungen, die Beratungen werden am Montag und wahrscheinlich auch noch am Dienstag stattfinden.

Die neue Teuerungssaktion.

Berlin, 18. Aug. Die Verhandlungen der Syntergorganisationen mit den Vertretern des Reichsfinanzministeriums über die Anpassung der Gehälter an die Teuerungszustände wurden in den frühen Abendstunden abgebrochen, aber um 19 Uhr wieder aufgenommen. Um die erste Nachmittage dauerten die Verhandlungen noch an. Man nahm an unterrichteter Stelle an, daß die Verhandlungen auch noch über Mittwoch hinaus andauern würden, da sie sich angesichts der außerordentlich hohen Forderungen der Syntergorganisationen als besonders schwierig erweisen.

Deutschlands Sterbebett.

Der "Schw. Merkur" schreibt: Die stimmungsgewisse Schlagenwunde, die der Kanzler gebraucht, indem er vom Sterbebett Deutschlands sprach, ist in einem Teil der Verträge wegengefallen. Mit rücksichtsloser Deutlichkeit hat der Kanzler der französischen Vernichtungspolitik den Spiegel vorgehalten und ihr zum ersten Male den Willen des Widerstands entgegengehallt. "Am Sterbebett Deutschlands" — dieses Wort ist der Schlüssel für Wirts lähne Sprache. Der immer wieder unerschütterliche, vertrauensbereite Reichskanzler weiß, was er mit diesem Wort beabsichtigt. Viele im Deutschen Reich taumeln ja noch immer, am Rande des Abgrundes, verständnislos und ohne Gefühl der Verantwortung dahin; vielen schien der Gegenabbau unserer tollen Verhältnisse gar eine Last oder Gewinna zu sein. "Am Sterbebett Deutschlands" — das ist ein Alarmruf, den ein Staatsmann bloß in allerhöchster Not ausstoßen darf, wenn er nicht damit mehr Schaden als nützen will. Die Anzeichen der tödlichen Krankheit, die Wirts ausfällt: Weiterverleumdung breiter Volksschichten und Verschleierung des Budgets-Gleichgewichts, Verschleierung der nötigen Lebensmittel- und Rohstoffzufuhr, Ausverkauf der Vorkerbände, Hungernot, Verzweiflungszustände der Massen, Unterwerfung jeder Regierungsautorität, für die deutsche Industrie Vernichtung des Betriebskapitals und Erliegen der Produktion, wir sehen sie alle schon am Körper unseres Volkes wühlen mit ihrem im vollsten Sinne des Wortes tödlichen Folgen. Der Alarmruf ist aber zunächst gerichtet an das Ausland als letzter Ruf zur Besinnung. Dr. Wirts Politik der Erfüllung war gegründet auf Vertrauen. Sie ging aus von dem guten Glauben der deutschen Regierung, daß Frankreich in der Tat schwer gelitten habe und zur Wiederherstellung der Entscheidung dränge; sie hatte aber als Voraussetzung den weiteren guten Glauben, daß auch Frankreichs Absicht auf seine Wiederherstellung, nicht auf Deutschlands Vernichtung ginge. Die Unmöglichkeit, sich angesichts der ganzen Haltung der Politik Frankreichs zu solchen guten Glauben zu belassen, war es, die so vielen Deutschen die Erfüllungspolitik von Anfang an als verfehlt erscheinen ließ. Wohl, in England, in Italien, selbst in Belgien hatte sie einigen moralischen Erfolg, in Frankreich konnte sie keinen haben; auch Dr. Wirts steht jetzt der zwingenden Erkenntnis gegenüber, daß Frankreich mit seiner Politik dem Ziel, von Deutschland Entschädigungen zu erlangen, direkt entgegenarbeitet. Und wohl abschließend! Am

Sterbebett der Erfüllungspolitik steht also zunächst Dr. Wirts. Nicht, daß er nicht weiter erfüllen kann, nachdem er alles getan hat, was seiner wahrlich dem deutschen Volkvermögen und der deutschen Steuerkraft gegenüber nicht zimperlichen Politik möglich war, ist das Tragische dieser Tage, sondern daß er einsehen muß, daß er gar nicht erfüllen soll, daß seiner Erfüllungspolitik von Frankreich folgerichtig und zäh entgegengearbeitet wird. Wirts ruft nach dem Bruch in London die mitbeteiligten Mächte mit seinem Alarm nochmals an, die Erfüllungspolitik nicht vereiteln zu lassen. Er tritt aktiv an Wood Georges Seite im Kampf gegen Frankreich, während bisher die deutsche Regierung mehr untätig den Handel der Verhandlungsmächte sich abspielen ließ. Frankreich will auf dem Weg über die Vernichtung Deutschlands die Herrschaft über Europa; in der Bekämpfung dieses wahnwitzigen Nachtraumes müßten alle anderen sich zusammenfinden.

Rusland.

Paris, 18. Aug. Frankreich stimmt gegen die im Vertrag von Versailles gebotene Anbahnung Deutschlands in der Vorkaufungsfrage. — Der Pariser Kassationshof hat den Kauf feinfreier Eigentums in Elbst-Lothringen während des Krieges für rechtsgültig erklärt.

Fortwährende Teuerung in Oesterreich.

Wien, 18. Aug. Der Brotpreis wird wieder erhöht. Er beträgt ab kommenden Montag 4190 Kronen gegen bisher 3140 Kronen. Der Milchpreis wird auf 2000 Kronen pro Liter ab Sonntag festgesetzt. Am 21. August werden die Postgebühren auf das Vierfache der zur Zeit geltenden Sätze erhöht.

Entlassung freier Beamten in Italien.

Rom, 16. Aug. Die Direktion der Staatsbahnen beschloß, wegen der Teilnahme am letzten Eisenbahnstreik 62 Eisenbahner zu entlassen und gegen etwa 50 000 Eisenbahner das Disziplinarverfahren einzuleiten. Darunter befindet sich auch der Zentralvorstand der Eisenbahnergewerkschaften.

Streik-Ende in Amerika.

Cleveland, 16. Aug. Der Streik der amerikanischen Kohlenarbeiter, der seit dem 1. April andauert, ist am Dienstag zu Ende gegangen. In Cleveland ist zwischen den Vertretern der Gewerkschaften und den Grubenbesitzern ein Abkommen über die Wiederaufnahme der Arbeit abgeschlossen worden. Das Abkommen, das gestern zwischen der amerikanischen Kohlenarbeiter-Union und den Vertretern der Grubenbesitzer unterzeichnet worden ist, läuft nur bis nächsten Dienstag. Bis zu diesem Tage muß ein endgültiges Abkommen ausgearbeitet und unterzeichnet werden. Das gestern abgeschlossene Abkommen sieht die Wiederaufnahme der Arbeit zu den früheren Lohnsätzen vor. Infolge des Aufhören der Streiks hat der Gouverneur des Staates Ohio gestern den Bundesstrafen Befehl gegeben, sich von den jetzt befreiten gehaltenen Kohlengruben zurückzuziehen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Sonntagsgedanken.

Siehe und Freude.

Wir müssen alles, was schön und schwer ist, in unser Ders hineinrainen, die Sterne, die Planeten, die Wolken, die Erde, damit es groß und weit werde von ihnen. Dann können wir wieder einmal anderen geben, wenn sie es brauchen, was heißt: sie lebhaben.

W. Bruns.

Wißt ihr, wie das ist mit der Liebe? Das ist wie mit dem Apfelbaum im Garten der Frau Holle, der stand und tief: "Nähe mich, pflege mich, meine Äpfel sind alle miteinander reif", und als das Kind kam und ankam, da rollte ihm der schwere Sagen in den Schoß.

So schwer von Reichtum und Glückseligen steht ein liebreiches Herz und wartet, ob nicht irgend eine Leere sei, in die es seine Hilfe gießen könne, und ist noch dankbar und froh, daß es wieder Raum gewinnt zu neuen Trüben.

Und der, dem du die Freude gibst, ihn dräng's, daß er sie weitergibt, in jedem doppelt sich ihr Wesen. Und manches Herz steht auf und liebt und manches fränk kann genesen.

Schüler.

Wirkfeld, 18. Aug. Die Verpachtung der Schafweide hat in letzter Zeit ziemlich Staub aufgewirbelt. Eine Versammlung der Grundeigentümer hat sich mit 79 gegen 28 Stimmen gegen die Verpachtung ausgesprochen. Rum war aber keine Versammlung nur einseitig besetzt. Die Bürger, die nur wenige Grundstücke besitzen und weil sie den erforderlichen Düng mangel eigenen Viehbestandes nicht selbst erzeugen können, fehlten fast vollständig. Gerade sie sind aber an der Schafweide am meisten interessiert. Rum hat sich in letzter Zeit auch der Gemeinderat mit dieser Angelegenheit beschäftigt. Er glaubte, daß es nicht angängig ist, einer einzelnen Interessengruppe ihre Abneigung zum Durchbruch zu verhelfen, wegen bin und wieder entbehrender Schäden an ihren Grundstücken. Diese Schäden werden durch den Nutzen für die gefährdeten Grundstücke tausendfach ersetzt. Auch ist er der Ansicht, daß in einer Zeit der immer bedenklicher werdenden Finanznot der Gemeinden auf eine Einnahme von 70—80 000 Mark nicht verzichtet werden könnte. So kam er zu dem Beschluß, die Schafweide wieder zu verpachten. Er geht davon aus, daß ein Vielfaches des letztjährigen Pachtpreises eingehet. Bestimmt wird, daß die Verpachtung bis zum 20. März erfolgen soll.

Oberndorfen, 18. Aug. Wieder mußte der Turnverein Abschied feiern. Diesmal galt es unserem besten Turner und

Anzeigenpreis:

Die einseitige Zeitspalt ob. deren Raum 1. Zeit 8.—2. ausreißbar beliebig 3.30 M einschließl. Inserentensteuer. Kollektivanzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte u. Anzeigenunterteilung 150 P. Name-Zelle 10 M

Bei größeren Aufträgen entsprechende Rabatt, der im Falle des Abbruchs des Anzeigens einseitig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum erfolgt.

Fernsprecher Nr. 4.

Für telefonische Aufträge wird keinerlei Gebühr erhoben.

urís Die... 80% Fett... trocken... die... arsamsse.

bin ich in der Lage, mein... reiste... fter, Damen-Kostüme... abzugeben... Gelegenheit... heim, Desfl. Nr. 2... Weltkrieg 1914-1918... P. Fleischlen... fanterie-Regiment... Art. Regt. A 40... Infanterie-Regiment... Infanterie-Regiment... Infanterie-Regt. ...iere an der West- (123). A 40... Infanterie-Regiment... ragonern im Welt- ...gt. Nr. 180. A 40... gt. Nr. 476. A 40... König (2. württ.)... Art. Regt. Nr. 116... gt. Nr. 475. A 40... ment Kaiser Franz reich, König von Nr. 122. A 40... König Wilhelm I. A 40... erie-Regt. Nr. 238... Nr. 126. A 40... 1. A 40... r. 29. A 40... r. 121. A 40... r. 122. Etwa A 40... 10. Etwa A 60... r. 123. Etwa A 60... r. 49. Etwa A 60... r. 120. Etwa A 85... e-Regiment Nr. 1... Weitere Bände folgen... die Angehörigen der... sind Käufer der be... Jede derselben ist... ischen Heldentums... Regsbuchhandlung... ung, Neuenbürg...

Verhandlungen mit Berlin zu...
Die zuständige Kommission...
Die bayerische Regierung...
Der Andrang der valutar...
Die hiesigen Geschäfte...
Die meisten Gewerkschaften...
Die bayerische Regierung...
Der Andrang der valutar...
Die hiesigen Geschäfte...
Die meisten Gewerkschaften...
Die bayerische Regierung...
Der Andrang der valutar...
Die hiesigen Geschäfte...
Die meisten Gewerkschaften...
Die bayerische Regierung...

wechselformen die Beteiligung an dieser Parade der poli...
Berlin, 18. August. Wie das „Berliner Tageblatt“...
Hamburg, den 18. August. Heute vormittag wohnte...
Hamburg, 18. Aug. Heute abend nach Schluß der...
Budapest, 18. Aug. In den Budapest Eisenwerken...
Paris, 18. August. Die „Liberte“ erklärt: Am Quai...
London, 18. August. „Daily Telegraph“ meldet aus...
Madrid, 18. Aug. Der Londoner Berichterstatter des...
Washington, 18. Aug. Das Staatsdepartement ge...
Berlin, 18. Aug. Die Verhandlungen im Reichsfinanz...
Paris, 18. Aug. Nachdem bereits seit einiger Zeit die...
Berlin, 18. Aug. Die Verhandlungen der Gewerkschaften...

neuer Streitpunkt ist nach der, daß die Regierung die Erhöhun...
Immer höher.
Berlin, 19. Aug. Der Dollarkurs betrug gestern in Ber...
Entsendung einer Abordnung der Reparations-Kommission...
Berlin, 18. Aug. Wie wir erfahren, werden Sir John...
Deutsch-italienische Finanz-Besprechungen.
„Daily Telegraph“ meldet aus Mailand, aus politischen...
Auflösung des Ausgleichs-Abkommens und Sonderabreden.
Berlin, 18. Aug. Die britische Regierung hat der deut...
Ein französischer Schilling eigener Art.
Die hohe Rheinlandkommission fühlte sich kürzlich be...
Frankreichs Schutz nach dem Ruhrgebiet.
Paris, 18. Aug. Die französische Regierung läßt bereit...
Stimmen der Vernunft.
Paris, 18. Aug. Nachdem bereits seit einiger Zeit die...
Die Verhandlungen über die Teuerungszulage.
Berlin, 18. Aug. Die Verhandlungen der Gewerkschaften...

Wir müssen versuchen, und direkt mit Deutschland zu verhand...
Englands Interesse an der Herabsetzung der Reparations...
London, 18. Aug. Sir Arthur Steel-Maitland, Parla...
Paris, 18. Aug. Die Blätter melden aus Washington, daß...
Verichtigung. In dem Nachruf an Johann Michael...
Höfen a. Erz.
Bergebung von Banarbeiten.
Zu einem Wohnhausneubau an der Hauptstraße sind die...
Neuenbürg.
Schönes Ruhlfleisch
empfehlen
Wilh. Reiss.
Upana
Ein Transport...
Wolf, Viehhandlg., Pforzheim,
Erbringentr. 104, Telefon 2918.
Neue Bestellungen
auf den täglich erscheinenden „Euzäler“ werden fortwährend...

Regelung des Verkehrs mit Getreide sowie der Brotversorgung im Wirt- schaftsjahr 1922/23.

Für das am 16. August 1922 beginnende neue Wirtschaftsjahr ist das Reichsgesetz über die Regelung des Verkehrs mit Getreide aus der Ernte 1922 (Reichs-Ges.-Bl. 537) sowie die dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen maßgebend. Sämtliche einschlägigen Bestimmungen sind in einem Sonderabdruck aus dem Staatsanzeiger für Württemberg Nr. 170 und 174 zusammengestellt den Ortsvorstehern zugestellt worden.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, diese Bestimmungen auf den Rathhäusern zur öffentlichen Einsicht aufzulegen und auf ortsübliche Weise darauf hinzuweisen, auch den mit der Durchführung betrauten Gemeindebeamten die genaue Einhaltung der Bestimmungen zur Pflicht zu machen.

Wesentliche Änderungen gegenüber früher sind nicht eingetreten. Hervorzuheben ist folgendes:

1. Den Landwirten ist eine Getreideumlage auferlegt. Kleine Betriebe mit weniger als 2 Hektar Getreidefläche oder 5 Hektar landw. genutzte Fläche sind davon befreit.
2. Die Mehlmenge, die auf den Kopf der versorgungsberechtigten Bevölkerung verteilt werden darf, beträgt wie früher täglich 200 Gramm. Diese Ration kann entweder in Mehl oder in Brot in Laiben zu 500 und 1000 Gramm bezogen werden. Mehl und Brot unterliegt den vom Kommunalverband festgesetzten Höchstpreisen. Die Brotkarte bleibt bestehen und gelangt für eine Verbrauchszeit von einem halben Jahr zur Ausgabe. Die Mehl- und Brotkarten haben nur für die aufgedruckte Verbrauchszeit Gültigkeit.
3. Der Bezug von Mehl- und Brotkarten steht nur den Versorgungsberechtigten zu. Jeder Haushaltsoberhaupt bezieht für sich und seine Mitglieder die zutreffenden Mehl- und Brotkarten von der Kartenabgabestelle. Als Mitglieder der Haushaltung sind Familienangehörige, Dienstboten, Angestellte und dergl. zu betrachten, soweit sie mit dem Haushaltsoberhaupt zusammenwohnen und von ihm versorgt werden.
Versorgungsberechtigt sind nicht die Selbstversorger und nicht Personen, bei denen nach ihren eigenen oder nach den Einkommensverhältnissen dessen, der ihnen Unterhalt zu gewähren hat, ein Bedürfnis, Brot im Wege der öffentlichen Versorgung zu erhalten, nicht anerkannt werden kann. Bis zur Erlassung näherer Bestimmungen hierüber kann es vorerst bei der bisherigen Regelung belassen werden.
4. Selbstversorger, die im vergangenen Wirtschaftsjahr als solche festgestellt waren, sind bei unveränderten Verhältnissen ohne Weiteres auch für das neue Wirtschaftsjahr als Selbstversorger zu behandeln. Bei Teilselbstversorgern hat wie im Vorjahr eine Umrechnung in Vollselbstversorger und Versorgungsberechtigte für das ganze Wirtschaftsjahr stattzufinden. Nähere Anweisungen hierüber gehen den Ortsbehörden nach zu.
5. Im Reise- und Fremdenverkehr sind die Reisebrotkarten in Wegfall gekommen.
6. Die Ausgabe von Krankenmehl kommt vom 16. August 1922 an in Wegfall.

Neuenbürg, den 18. August 1922.

Kommunalverband:
Amtmann Baretz, A.-B.

Mela Boepple
Richard Klein

Verlobte

Neuenbürg Saarbrücken

August 1922.

Zahn-Arzt Dr. Krolkowski.

Sprechstunden: Werktag 9-12 und 2-5 Uhr, Sonntags 10-11 Uhr.
Alleiniger praktischer Zahn-Arzt am Platze.

Radsfahrer-Verein Hösen a. Enz.

Am Sonntag, den 20. August findet im Saale des Gasthauses zur „Aronc“ von abends 8 Uhr ab

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Hemdenflanelle, Bett-, Kleider- und Schürzenzeugen, weiße Pelzpikie, Gardinen, Brises-bises, Kleider-Stoffen in allen Arten kaufen Sie noch billig bei Fritz Wurster, Calmbach.

Nutze dein Herdfeuer!

Sauerkraut mit Erbsenbrei

Einwas Löchelfleisch dabei.

Es ist ein wunderbares Essen!

Beim Bereiten nicht vergessen:

Zeit und Kohlen spart Du viel.

Nimmst zur Wäsche Du Persil?

*) Persil, das selbsttätige Waschmittel, reinigt, bleicht u. desinfiziert die Wäsche in einmaligem kurzen Kochen u. bringt durch Mitbenutzung des täglichen Herdfeuers für die Wäsche größte Kohlenersparnis.



Dr. Böcker, Neuenbürg

verweist.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde, Bekannte zu unserer am heutigen Tage

Samstag, den 19. August 1922
im **Gasthaus zum „Bären“ in Neuenbürg**
stattfindenden

Hochzeitsfeier

freudlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegen zu nehmen.

Wilhelm Kröner, Elisabeth Buggert,
Neuenbürg. Berlin-Reinickendorf.

Kirchgang 12 Uhr.

W. Hildenbrand

Architekt

Birkenfeld (Württ.), Tel. 16

Bautechnisches Büro für Hoch-, Tief- und Wasserbau. Beratung und Kostenanschläge.

Wildbad, Telefon 18.

Daniels Konfektions-Haus Karlsruhe

Wilhelmstrasse 34, 1 Treppe.

Neu eingetroffen:

Astrachan-, Pflsch-, Tuch und Flanschmäntel, Jackenkleider Mk. 500 an, Kostümröcke Mk. 240 an, Waschkleider Mk. 375 an, Cheviotkleider Mk. 975 an

schwarze und blaue Mäntel Mk. 775 an
Blusen u. Jumpers aus Waschtüchern, Wolle u. Seide, Ueberblusen, Pflschgarnituren, Damenwäsche.
Kleine Ladenspesen — Telefon 1846.

Rümpflich
Reiß
Wesentlich
zuverlässiger
als sonst
Leinwand
Affäre...
jeweils
Pensions...

Pfannkuch & Co

Zur

Einmachzeit:
Doppel-, Wein-
und Esdragon-

Essig

offen und
in Flaschen
echtes

**Salz-
Pergament-
Papier**

sämtliche

Gewürze

offen
und in Packungen

sämtliche

Einmach-Artikel.

Pfannkuch & Co

Anfragen auf Schiffe- Inzerate

wolle zwecks Auskunfterteilung von den Anfragenden stets das Rückporto beigefügt werden. Am einfachsten dürfte es sein, zu diesem Zweck Doppelpostkarten mit Rückantwort zu verwenden.

Geschäftsstelle d. „Enztaler“.

R. Hagmayer
z. „Schwanen“
Neuenbürg.

Suppen-
Einlagen
Eierpflerle
nach Hausfrauen-Art.
Billig, da sehr aus-
giebig.

Gerrenals
Einen ordentlichen, kräftigen

Jungen

nimmt sofort in die Lehre
Hermann Waidner,
Bischofsmeister.

Conweiler.

Kaufe ausgekammte

Wirrhaare

zum höchsten Tagespreise.

Richard Schönbaler,
Freiseurgeschäft.

Conweiler.

Deller

Flauschmantel,

mittlere Größe, spottbillig ab-
zugeben

Etto Wisser.

Waldhonig,

garantiert echt, kauft laufend
E. Meule, Dehlsteffen,
Pforzheim, Gymnasiumstr. 21.

KARL SÄTTLER

MUSIK-
INSTRUMENTENMACHER
PFORZHEIM
Waldhörn

Gottesdienste in Neuenbürg

Sonntag, den 20. Aug. 1922.
(10. Sonntag nach dem Trinitatisfest.)

1/10 Uhr Pred. (Zul. 19, 41-42
Red 217);
Stabskapl. Weigt;
1/2 Uhr Kirchenlehre (Zöcher);
Stabskapl. Weigt;
1/4 Uhr Bibelstunde in Waldhörn;
Stabskapl. Weigt.

Die Bibelstunde am Mittwoch
unterbricht wegen Schulfreizeit.

Katholisch. Gottesdienst in Neuenbürg

Samstag, den 19. Aug. 1922.
Keine Beichtgelegenheit.
Sonntag, den 20. Aug. 1922.
kein Frühgottesdienst.

1/8 Uhr Beicht- und Kom. recht
Beichtgelegenheit u. Anheftung der
H. Kommunion.
Nachmittags und an den Werk-
tagen fällt der Gottesdienst aus.

Methodisten-Gemeinde unt. Gartenstraße Nr. 67

**Sonntag vorm. 1/10 Uhr Predi-
gung.**
tagtägl. " 11 Uhr Sonn-
tag. " 11 Uhr Bibelstudie.
Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstudie.

Zwei
Blat

Nr. 193.

Was wir anfe

Es war einmal ein
Mädchen den Vätern
proben Säuren der
Tiere.

Die Treue galt ihm
der Wimper, die stark
zu erziehen, ehe sie
sich, Güte und Ordnung
zu erweilen waren,
und wegen den Sinn
zu der Aufreißung an
zu haben Kinder,
die werden denken, dies
Sinnlichkeit um Guts
zu haben es launere Wab
zu wissen, daß es völlig
nieder groß und mächtig
zu sein jenen Gutes, die
für die deutsche Kraft
zu werden wie Güte
zu und gläubig, hilflos
alle Ansehungen des
Sich selbst be

Und wiederum gibt
das Vertrauen zu der e
Behörden die maßna
jeden Lichte.

Ständige Verfüch
Gehlen mochten es
in der Gewalt zu brin
zu sich zur Dabe ge
kühls blide man nach

Da wurde diesem
der einmal verlaunete
es nicht über Nacht zu
vernünftige Arbeit, durch
wiederzugewinnen wäre

Da kam ihm wie ei
ganz des Landes die
es blühende Glück des
sich und Räuber zu se
kosten, und festzuhalten
der ein großes und eini
Die für zu hol
Zeit auch ein
kur wer sich
Und wer sich

Die trefflichen
Waldhörnleuten
nach. Darstellungen ge
des Hol“ entnommen,
weiche Verbreitung zu

Sparjam

So mander, der in
schönen Mitteln ein
zu ist dieses konnte,
zu haben und vielleicht
das, was früher ein
für kam unter den
und auch damit wegl
zu ihm in seinem
sagen, prinitis einricht
bedeutliche Wirtschaft
den Vollkommen der
den Ausland kommen
Zollensgegenstände fo
weise. Es soll für jed
hier kürzere Zeit, se
Vermehrunglich sein,
kären nach Möglichkeit
den, der es sich noch le
zu wünschen, aber a
sich guter Trostfinden

Wenn man deut
zu sein sollte gelit, fo
Stammlein da verlan
das deutsche Volk mit
entkommen, seine Löh
nicht aber gerade in d
höhe Angesichts der
der Tribut den die All
des deutschen Volkswir
und Vaterland. Auch d
summen, die für Affe
weise geschadet, denn
in Deutschland sehr bi
Tätigkeit ein mit dem
zu für solche Überflü
werden zunächst zum
zute. Gewiß wird ma
sich anders wo der Kr
anderes vorzuziehen, ob
wunderer Schwächliche
über jenseitlich nur
Vaterland damit gespa
ke Kinder des Hauses
Zahl aber Raffee oder
einmal muß heute be
zu beitragen, daß sei
bei jeder Ausgabe, die
zu aus dem Auslande
wegen; schädigt du dar
zu diesen Geschäftsun
Hemdenhandte besser
Hemdenhandte ungeb
der Hemdenhandte
schädelige Dinge des
zu haben sind, wider
Zu den Kreislaut der
über vor Augen halten
wäre; Beilehigen.



R. Hagmayer
z. „Schwanen“
Neuenbürg.

Suppen-
Einlagen
Eierpfingerte
nach Hausfrauen-Art.
Billig, da sehr aus-
giebig.

Herrensalz.
Einen ordentlichen, kräftigen
Jungen
nimmt sofort in die Lehre
Hermann Waldner,
Bismarckstr.

Conweiler.
Kaufe ausgemalte
Wirdhaare
zum höchsten Tagespreise.
Richard Schüttele,
Frisiergeschäft.

Conweiler.
Deller
Flaummantel,
mittlere Größe, spottbillig ob-
gegeben
Otto Fischer.

Waldhönig,
garantiert echt, lauft laufend
C. Wentz, Deskatessen,
Pforzheim, Gymnasialstr. 31.

KARL SÄTLER
MUSIK-
INSTRUMENTENMACHER
PFORZHEIM
Söhne

Gottesdienste
in Neuenbürg
Sonntag, den 20. Aug. 1922.
8 Uhr Predigt in der Kirche
10 Uhr Predigt (Lut. 19, 41—44
Lied 317).
Stadtvorstand
12 Uhr Kirchenmusik (Luther)
Stadtvorstand
4 Uhr Bibelstunden in Waldnerstr.
Stadtvorstand
8 Uhr Bibelstunden am Sattler
unterbreicht wegen Schwestern.

Katholische Gottesdienste
in Neuenbürg
Samstag, den 19. Aug. 1922.
Keine Heiligabendgottesdienst
Sonntag, den 20. Aug. 1922
kein Trübsalgebeten
8 Uhr Predigt; 10 Uhr: sonnt.
eichtgelegene u. Ausstellungen
11 Uhr: Kommunikation.
am Sonntag, den 20. Aug. 1922.
11 Uhr: Sonntag.
Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde.

Methodisten-Gemeinde
Gartenstraße Nr. 67
Pforzheim
Sonntag vorm. 11 Uhr Predigt
11 Uhr Sonntag.
Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde.

Zweites
Blatt.

Der Enztäler.

Zweites
Blatt.

Nr 193.

Neuenbürg, Samstag, den 19. August 1922.

80. Jahrgang.

Was wir unseren Kindern erzählen müssen.

(Von deutschen Volkern.)

Ein F.

Es war einmal ein starkes, wehrhaftes Volk, das in den Wäldern und Kluften jagte und den kriegerischen Scharen der Römer besiegte und aus dem Lande vertrieb.

Die Treue galt ihm als das Heiligste in der Welt, und die Männer, die stolz und unbegreiflich waren, hätten lieber den Tod erlitten, als ihr Wort zu brechen. Im Hause herrschte die Gütigkeit und Ordnung, und die Frauen, die treu, fleißig und selbstlos waren, wickelten in ihren Kindern durch Wiederholung den Sinn für alles Schöne und Seltenste, das sie zur Bekleidung anfertigten.

Die Treue galt ihm als das Heiligste in der Welt, und die Männer, die stolz und unbegreiflich waren, hätten lieber den Tod erlitten, als ihr Wort zu brechen. Im Hause herrschte die Gütigkeit und Ordnung, und die Frauen, die treu, fleißig und selbstlos waren, wickelten in ihren Kindern durch Wiederholung den Sinn für alles Schöne und Seltenste, das sie zur Bekleidung anfertigten.

So ringt Euch durch in hartem Streite,
Doch einen Schild im Lebenstag;
Ein solches Wort sei Euch Geselle —
Es selbst bezwingen ist der schönste Sieg!

Jetzt.

Was wiederum gibt es ein Volk, das in schwerem Unglück von Betrügern zu der eigenen Kraft verlor, und im Kampfe der Wälder die nachdenkende Stimme in der eigenen Brust zu vernehmen suchte.

Reinliche Tugend des Einzelnen und der Nation, die in der Geschichte zu seinen Heilern leuchtete, es mehr und mehr in die Hände zu bringen. Die stolzen Ideale, die dieses Volk einst zur Höhe geführt, waren zertrümmert, und schwebende Wälder man nach neuen Idealen und Hoffnungen aus.

Da wurde diesem Volke die schmerzliche Erkenntnis, daß der Kampf um die alte Freiheit, den die Väter begonnen, nicht über Nacht zurückzuerobert war, und nur durch unermüdete Arbeit, durch Entfaltung und Selbstverleugnung wiedergewonnen wurde.

Da kam ihm wie eine Erlösung der Gedanke, daß die Jugend des Landes die Rettung aus aller Not bedeute, und daß die heilige Pflicht des Einzelnen sei, ihr in allem ein Vorbild und Führer zu sein, durch sie zu leiten und im Leben und im Tode, und schließlich in dem Glauben, daß es endlich wieder ein großes und einiges Volk werden müsse:

Die Jugend zu heben, die sich selbst verloren hat.
Die Jugend aus der neuen Dichtung zu wecken —
Die Jugend aus der neuen Dichtung zu wecken —
Die Jugend aus der neuen Dichtung zu wecken —

*) Diese trefflichen Worte sind den im „Wurzel-Berlag“, Leipzig, Lindenstraße 1—5, erschienenen, mit schönen und prägnanten Zeichnungen versehenen Briefen „Aus dem Volk, für das Volk“ entnommen, einer Reihe billiger Flugblätter, deren weite Verbreitung zu wünschen ist.

Sparfamkeit des Einzelnen.

So mancher, der in der Zeit vor dem Kriege sich mit bescheidenem Mitteln ein gewisses Wohlhaben in seinem Hause schaffen konnte, muß heute mehr als je damals nachdenken, und vielleicht auch mehr als je vorher sparen. Manches, was früher ein selbstverständliches Lebensbedürfnis war, ist heute unter dem Begriff des Überflüssigen, ja des Luxus und somit damit ausgeschlossen. Ganz besonders der Mittelstand ist heute in seinem Haushalt sehr bescheiden, ja man kann heute, wenn man es will, eine sehr genügsame Existenz führen. Die vorübergehende Wirtschaftskrise hat die Entente an ihrem eigenen Wohlstand vorbeizutreiben sich heute Gegenstände, die aus dem Ausland kommen, wie z. B. französische Parfums und Toilettengegenstände sowie französische Weine und Schaumweine. Es soll für jeden, der sein Vaterland liebt und ihm in jeder Weise treu ist, sei es auch nur im Kleinen, helfen will, selbstverständlich sein, daß er den Verbrauch ausländischer Waren nach Möglichkeit einschränkt. Man wird gewiß niemandem, der es sich noch leisten kann, den Genuß eines Glas Weins verkümmern, aber auch in Deutschland wächst noch ein ganz guter Tropfen.

Wenn man heute durch die Gasstätten, namentlich der großen Städte geht, so fällt es auf, wieviel an ausländischem Gasmanne da verkonsumiert wird. Während des Krieges ist bei dem deutschen Volk mit einem sehr geringen Alkoholverbrauch verbunden, seine körperliche und geistige Leistungsfähigkeit hat aber gerade in dieser Zeit auf die besten Anzeichen des Aufstieges der Wirtschaftlichen Notlage des Reiches ist zu sehen, den die Alkoholtrinker dem Auslande zum Schaden des deutschen Volkswirtschaftlichen, ein Verbrechen an Volk und Vaterland. Auch direkt hat das Bekanntheit der großen Massen, die für Alkohol ins Ausland gehen, dem Deutschen Volk geschadet, denn viele Kreise aus dem Ausland die sich in Deutschland sehr hilfsbereit erwiesen haben, stellen diese Tätigkeit ein mit dem Hinweis, daß Deutschland große Summen für solche Liebesgaben nicht ins Ausland geben dürfte, sondern zunächst zum Besten des eigenen Landes zu verwenden habe. Gewiß wird man hier und da Ausnahmen gelten lassen, besonders wo der Arzt für einen Kranken ernstlich etwas besonderes vorschreibt, oder wo bei Kantonalesens oder bei besonderen Schwachheiten etwas besonders kräftiges nötig ist. Aber grundsätzlich muß im Einzelhandels aus Liebe zum Vaterland damit gehandelt werden. Es ist viel wichtiger, für die Kinder des Landes Milch zu kaufen, als daß ausländischer Kakao oder Kaffee oder Wein konsumiert werden. Jeder einzelne muß heute bei der wirtschaftlichen Lage des Reiches dazu beitragen, daß kein überflüssiges Geld ins Ausland geht. Bei jeder Ausgabe, die man heute für Dinge tut, die vermutlich aus dem Auslande kommen, muß sich jeder Deutsche überlegen: Ist nötig da damit auch nicht dein Vaterland? Wenn man diesen Gedankengang gerade im täglichen Leben und im Einzelhandel besser beachten würde, so könnten der deutschen Volkswirtschaft ungeheure Summen erhalten bleiben, und auch der Einzelhandelsstand selbst hätte seinen Nutzen davon. Andere, kleinere Dinge des täglichen Lebens, die in Deutschland selbst zu kaufen sind, würden sich dadurch naturgemäß verbilligen. Was der Einzelhandelsstand der wirtschaftlichen Verhältnisse muß sich heute über die Augen halten und jeder muß sich der äußersten Sparfamkeit befleißigen.

Bermischtes.

Die Bauleisten. Ein Bauleist kostet heute ab Werk durchschnittlich 3 Mark, ein Dachstuhl 5,97 Mark, ein Balkenstuhl 7,96 Mark, ein Firsisegel 27 Mark, ein Sod Zement 182 Mark, ein Bestmeter Bauholz 9—10 000 Mark, ein Raummeter Mauerwerk 600 Mark, Schotter 550 Mark, der Stundenlohn eines über 19 Jahre alten Maurers oder Zimmermanns in mittl. Städten 42,70 Mark, bei 47 Arbeitsstunden in der Woche 2006,90 Mark, der eines Bauarbeiters 40,60 Mark, in der Woche 1908,20 Mark. Wer kann da noch bauen?

Der Bäckereistimmels. Eine Aktiengesellschaft in Neuenbürg a. d. d. erhielt von der Post die Mitteilung, daß eine nach Antrieben ausgegebene Postkarte um 4 und 2 Millimeter das vorgeschriebene Maß überschreite und deshalb nur mit Briefporto befördert werden könne. Anstatt nun die von der Post erwarteten 3 Mark an weiteren Porto zu bezahlen, schloß die Gesellschaft einen ihrer Angestellten mit einer Scheine bewaffnet zum Postamt, damit er die eigensinnige Karte auf allen vier Seiten um zwei Millimeter verkleinere, was denn auch ohne Beeinträchtigung des Inhalts gelang.

Preissteigerung einer Gemeinde. Die Gemeinde Burgflam verkaufte 2741 Ster Brennholz, die nach der fortwährenden Tage auf 424 000 Mark gewertet waren, infolge der schonenlosen Überbietung der Steigerer (Bürgermeister und Kassier) und mehrere Gemeinderatsmitglieder) um 1 206 915 Mark. Die Preissteigerung wurde vom Bezirksamt für ungültig erklärt. Der Gemeinderat beschloß darauf, das Holz an eine chemische Fabrik um 969 760 Mark zu verkaufen. Jetzt wurde das Holz beschlagnahmt. Die Angeklagten wurden vom Richteramt zu Geldstrafen von 10 000 bis 60 000 Mark verurteilt. Das beschlagnahmte Holz wurde eingezogen.

Von der Geldwertung erzählt ein Leser des „Zeits.“ folgende komisch-traurige Geschichte: Als wir vor 13 Jahren das erste Kind bekamen, nahte, wenige Stunden nach der Geburt, schon ein Mann, der das Kind versichern wollte, und zwar gegen die Gefahr, die die Geburt des Kindes für die Familienbedürfnisse und das nötige Drum und Dran hatte. Nachdem der Mann in seinem menschenfreundlichen Bemühen, die Gefahr zu beschwören, noch mehrere Male erschienen war und mir arg zugesetzt hatte, schloß ich in der Verzweiflung die Versicherung mit einer Mark im Monat ab und bestimmte, daß wir von dem Gelde mit dem Kinde eine Reise machen würden. Die Reiseinsammler kamen und wir gingen zum Abend fast kommen. Das war abgemacht. Heute waren die 13 1/2 Jahre rum. Ach, du lieber Gott! Der Kassenbote kam wirklich und brachte mir freudlos — ach, du lieber Gott — 136 Mark und 20 Pf. Denken Sie: 136 Mark und 20 Pf.! Aus der Reiseinsammler war also ein Abseitsfall geworden und der Sturz der Märkte verschwemmte uns in eine Kassenstube. Traurig sah ich dort und ahnte zu weilen — denn vor elf Jahren war noch ein zweites Kind bezugsgewonnen — jedes ein paar Stück Kuchen, tranken Schokolade — und die 13jährige Erbin war in einer Stunde 13 Minuten dahin. Jetzt habe ich eine Versicherung auf Grundsteuer mit 6000 Mark abgeschlossen in der Hoffnung, nach abermals 10 Jahren von dem Gelde mit meinem Schwiegersohne wenigstens einen Schnaps trinken zu können.

Auch ein Opfer seiner Kunst. Auf dem Köpenicker Begräbnisplatz lag sich ein Artist in eine Grube eingraben. Als die Grube nach 25 Minuten geöffnet wurde, war er erstikt. Man machte vergebens Wiederbelebungsversuche.

Reise deutsche Dampfer. Der für den Nordamerikadienst bestimmte Passagierdampfer „Thuringia“ ist auf der Kieler Royalwerft glücklich vom Stapel gelaufen. Das Schiff wird mit seinen Schwesterschiffen „Westphalia“ und „Danja“ die Beförderung von Passagieren und solchen 3. Klasse übernehmen. Das Schiff hat 8000 Bruttoregistertonnen und kann 612 Passagiere und 688 Fahrgäste 2. Klasse in Kammern befördern. — Von Hamburg aus hat der neue Dampfer „Duisburg“ seine erste Ausreise nach Aden angetreten, womit der direkte Seepostverkehr zwischen Hamburg und den bedeutenden Rheinbergen, der schon vor dem Kriege einen bedeutenden Umfang angenommen hatte, wieder aufgenommen ist.

Die Jünger Hans Sachsens sind auch noch heute auf dem Posten, und zwar nicht nur in Bezug auf die edle Schuhmacherkunst, sondern auch als Heimdinne. Das beweist die nachfolgende heitere Parodie von Schillers „Glocke“, die dem „Lommscher Anz.“ von einem dortigen Schuhmacher überliefert wird:

Wo rote Kräfte handlos walten,
Da kann sich kein Gehild gestalten.
Wenn Laien selbst sich die Schuh' besohlen,
Die Arbeit soll der Teufel holen.
Weil! wenn in dem Gehirn des Bürgers
Des Schuhes Lieb' er sich entzündet,
Es gibt die Arbeit eines Bürgers,
Die Schuhe sch' n' aus Wand und Wand.
Da zerrei' an des Pred'ers Strängen
Die angelehnte Schwielge Faust.
Der Schuh hebt vor des Hammers Sengen,
Der unheimberzig niederhaut.
Nichts nanzes bleibt mehr, es lösen
Sich alle Nähte, ein', zwei, drei,
Und alle' wendet sich zum Vöten,
Ja, selbst die Brandsohl' springt entzwei.
Da werden Bürger zu Wägen,
Herstören ihre eignen Schuh',
Nach Sparen sind ihr beiss' Sehnen,
Das Gegenteil ist da im Nu!
Gefährlich ist's, den Leu zu wecken,
Verderblich ist des Tigers Zahn.

Jeder alte Stroh- und Filzhut wird wie neu umgearbeitet
Hutfabrik Sattler & Czarnowicz,
Pforzheim, Schillerstr. 286.
Knaufwerkzeile: Pforzheim, Klammstr. Schlossberg 4.
Höfen, Dettling.
Wilddab Walter Fischer, Köng-Rußstraße.

Doch ist der schrecklichste der Schrecken,
Was man sich selber angetan!
Bringt her zum Meister Eure Schuhe,
Der das gelernt hat früh und spät,
Er macht in Sorgfalt das, in Ruhe,
Was Herger Euch bereitet hat.
Der Schuh wird seine Form behalten,
Er dient viel länger beim Gebrauch,
Und Ihr spart wirklich Geld, bedenk't:
Gern leben möcht der Meister auch!

Die Unsicherheit auf dem Lande. Wie aus Rumpfsch in Schlesien gemeldet wird, nehmen die Getreiebstiebstähle in dem dortigen Kreise erschreckend zu. Es sind organisierte Bande von 2—30 Mann, die die Güter heimsuchen. Auf den Gütern des Freiherrn v. Richtigshofen in Heidersdorf sind bis jetzt bereits 200 bis 300 Zentner gestohlen worden. Der Gutbesitzer Stante in Senitz wurde abends auf dem Wege zu seinen Weizenfeldern von einer 20 Mann starken Bande überfallen und schwer mißhandelt, so daß er mehrere Tage in Lebensgefahr schwelte. Auf Ansuchen der Behörden ist Schutzpolizei in Heidersdorf eingesetzt.

„Pilsener Bier.“ Der „Sänger Anzeiger“ (Böhmen) stellt fest, daß die vier großen Brauereien in Pilsen alle tschechisch geworden sind. Auch im „Bürgerlichen Brauhaus“ ist nur noch der Oberbäuermeister deutsch. Von der Ersten Aktienbrauerei befinden sich drei Viertel des Aktienkapitals in „deutscher“, ein Viertel in tschechischen Händen, die Leitung und das ganze Personal sind tschechisch. Die Deutschen in Böhmen haben beschlossen, kein Pilsener Bier mehr zu trinken. (Der Deutsche aber trinkt. Schriftl.)

Große Explosionskatastrophe in Berlin.

Berlin, 18. Aug. Um Mitternacht erfolgte in dem der Firma Renning gehörenden Hamburger Cellager an der Seidenstraße in der Nähe des Lehrter Fernbahnhofes eine heftige Explosion, die alsbald eine ausgedehnte Feuerbrunst im Gefolge hatte. Das Feuer griff rasch um sich. Fast der gesamte ober der Erde lagernde Vorrat an Mineralölen, Fetten usw. wurde sehr rasch ein Raub der Flammen. Wie wir an Ort und Stelle erfahren, besteht äußerster Gefahr, daß auch die unter der Erde geborgenen Vorräte, Benzol, Benzin, Petroleum usw. dem Brand zum Opfer fallen werden, so daß mit noch weiteren heftigen Explosionen zu rechnen ist. Aus diesem Grunde hat die Sicherheitspolizei sofort die ganze Umgebung hermetisch abgesperrt. Die Feuerwehr war kurz nach Ausbruch des Feuers zur Stelle. Es scheint jedoch, daß sie gegenüber dem außerordentlich rasch um sich greifenden Feuer machtlos sein wird. Wie wir bis jetzt erfahren konnten, soll die Katastrophe dadurch verursacht worden sein, daß durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters ein brennender Zigarettenrest in einen Ölbekälter fiel. Genannte Einzelheiten konnten bis jetzt noch nicht ermittelt werden. Menschenleben sind bisher nicht zu beklagen.

Literarisches.

Die Württemberg. Regimenter im Weltkrieg 1914—1918. Herausgegeben von General O. Flaeschgen. Band XIII: Das 3. württ. Feldartillerie-Regiment Nr. 49 im Weltkrieg 1914 18. Bearbeitet von Eduard Zimmerle, Major a. D., im Kriege Abteilungscommandeur im Regiment. Mit 75 Abbildungen, 5 Uebersichts- und 14 Gekochtskizzen, 156 Seiten Großformat. In Halbheften geb. Mk. 35.— Ver. Pöhlers A.G. Verlagsgesellschaft in Stuttgart.

Die Geschichte des Feldartillerie-Regiments Nr. 49, das häufig auf besonders breit ausgeführter Front und in Teile bis zu einzelnen Geschützen aufgelöst kämpfte, wird bei jedem Kriegsteilnehmer wertvolle Erinnerungen wachrufen. Die einzelnen Batterien, teilweise auch Hüpe und Geschütze, werden in ihrer besonderen Tätigkeit geschildert. Dadurch mögen einzelne Abschnitte für den Nichtbeteiligten etwas trocken anwachen. Dafür sind aber die Aufträge an Genauigkeit der Aufzeichnungen in Text und vor allem auch in Tabellen sehr hochgestellt worden, was die enge Zusammengehörigkeit des Regimentes vom Anfang bis zum Ende des Krieges ermöglichte. Möge das Buch nicht nur bei den Regimentangehörigen warme Aufnahme finden, sondern auch von jedem Artilleristen gelesen werden!

Zu gleichen Preisen zu beziehen durch die G. Weich'sche Buchhandlung (Aut. D. Strom), Neuenbürg a. Enz.

Wochenplauderei.

Granjam, täcklich, hart wie Stahlod. — Bringt sich auch Herr Polnaxe. — Der sich weidet tausend-lüstern — An des Schuldners Rot und Weh. — Gleich dem Schilod, so besteht auch — Dieser Schult auf seinem Schein — Ach, wo bleibt der weise Daniel? — Der auch ihn legt gründlich rein! — Alle Reiner, alle Ober — Streifen jetzt am Bleichstrand. — Wollen auch zur Leipziger Messe — Noch nicht rühren ihre Hand. — Ist die Rot im Deutschen Reiche — Immer noch nicht arg gemiq? — Werden denn die deutschen Brüder, — Deutschen Kaiser, niemals kug? — War das früher eine Freude — Kam ein Kindein auf die Welt! — Rang zuvor war alles Nütige — Auf das beste schon beschalt: — Reichlich gab es Bäckstüde. — Prädig war das kleine Bett. — Wunderbüch der Kinderwagen. — Alles ordentlich und nett. — Heute gibt es Sorg und Schreden. — Steht in Aufsicht Stordbesch! — Ach, der Säugling schon muß leiden — Unter dieser heißen Haut! — Unrechtmäßig sind die Wädeln. — Ist die Wädel, Bettzeug, Trild! — Und wie schwer ist zu bekommen — Für das Baby gute Milch! — Da die Bettstatt gar so teuer — Werden viele Kinderje sehr. — Wie bereinst der kleine Polos, — In den Wädelkorb geht. — Selbst ein schlauer Kinderwagen — Korbt ein Vermögen heut — Schwer beladete Kinderwagen — Jetzt die jungen Geleut.

Die größte Auswahl in
Kindernwagen, Klapp-Sportwagen
in einfach bis hochfein.
**Kindermöbel, Ruhestühle,
Koffer und Lederwaren**
in gediegener Ausführung laufen Sie billig bei
Wilh. Bross, Pforzheim,
Ecke Zerreunerstraße und Bannstraße.





Flammer
KUNSTSTOFF-FABRIZANTEN & FLAMMER, HEILBRONN A./N.

Bieh-Verkauf.

Wir haben
von Montag morgen 8 Uhr ab
im Gasthaus zum „Ochsen“ in Höfen
einen schönen Transport



Bieh,

worunter zwei ritt-
fähige Zuchtsarren, Kälberkühe,
Milchkühe, trüchtige Kühe,
trüchtige Zuchtsalbinnen, sowie
schönes Jungvieh

zum Verkauf und laden Liebhaber freundlich ein
Rudolf und Berthold Löwengardt.

Bieh-Verkauf.

Am nächsten
Montag, den 21. August,
von morgens 10 Uhr ab,
habe ich in meiner Stallung

im Gasthaus z. „Traube“ in Altensteig
eine große Auswahl erstklass.,
hochträchtig, Kalbinnen, junger
gewöhnter Milchkühe und Kälberkühe
zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladet.

Max Zündorfer,
Rexingen.

Spezial-Geschäft

in Reisetaschen, Korbmöbeln, Korbwaren, Liegestühlen,
Kinderwagen, Schirmen, Stöden, Pfeifen, sämtlichen
Rüchengeräten in Holz.
Reparaturen an Pfeifen, Schirmen und Stöden.
Gottlob Pfeiffer, Drechsler, Herrenalb,
Mollerstraße 7.

Kräuterkäse Marke HB
wird jetzt wieder in
allerbesten Frischma-
ware, weich und in Spundenform angefertigt, und ist
in Delikatessgeschäften, Kolonialwarenhandlungen
und Konsumvereinen zu haben.
Alleiniger Fabrikant **Heinrich Bort, Wangen i. A.**

Kaufe

Gold, Platin, Silber
zur gewerblichen Verarbeitung.
Nagel Metzsch, Pforzheim,
Edelmetallhandlg., Gutzstr. 99,
Telefon 2468.

Schönbürg
D/M. Neuenbürg.
Zwei
Schreiner
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Mech. Bau- u. Möbelschreinerrei
Rüdter.

Hamburg-Amerika-Linie.
Vorzüglich eingerichtete
Dampfer
speziell III. Klasse, nach
Nord-, Mittel- u. Südamerika.
Auskünfte kostenlos
durch deren Vertreter
Chr. Schmid & Sohn,
Wildbad, Fernruf 85.
Rascheste Erledigung
von Schiffsplätzen auf
telegr. Wege.

!! Baumaterialien !!

Cement, Kalk,
Falzziegel, Dibereschwänze,
Steinzeug- u. Cimentröhren,
Glasziegel, Dachpappe,
Falzbaupappe, Backsteine,
Schwemmsteine,
Schladensteine,
Chamottesteine,
Boden- und Wand-Beläge
in Waggonladungen ab Fabrik,
kleinere Quantum ab Lager
Wildbad zu den billigsten
Tagespreisen.

Wilhelm Krauß,
Baumaterialien, Wildbad.



Alle Musik-
Instrumente
für Haus und
Orchester von
den einfachsten
Schüler- bis zu den feinsten
Künstler-Instrumenten, alles
Zubehör, Saiten usw. emp-
fiehlt in reichster Auswahl
Musik-Haus Curtz,
Großhandel und Einzelverkauf
Pforzheim, Leopoldstr. 17
(Verkauf Niederlage - Holzstraße)

Lehrlinge,

Söhne achtbarer Eltern, für
unsere Maschinenfabrik gesucht.
Kost und Wohnung im Hause.
E. Belfer Söhne,
Dettingheim bei Mühlacker.

Verkaufsstelle in Herrenalb:



Bleyle's
Knabenanzüge
Sweater für Knaben
und Mädchen
Unverwundlich, gut sitzend und haltbar
Verlangen Sie den neuesten Katalog

Erhard Kürbie.

Wir suchen zu kaufen große Posten (nur Waggon-
ladungen)

Brennholz

(Beißel, Scheiter oder Stockholz) für Badereien.
Angebote, einschließlich Einladungsgebühren an der Versand-
station, erbittet
Bäcker-Zentral-Einkaufsgenossenschaft Baden in Pforzheim,
Bahnhofstr. 12, Tel. 1151.

Neuenbürg.
An- und Verkauf
gebr. u. neuer Möbel.
Witt Rottler,
Rathausstraße 131.

Köchin

gegen hohen Lohn und sehr
gute Behandlung für sofort
oder 1. September nach Mann-
heim gesucht.
Zu erfragen im
Hotel Aul.

Gefundes Mädchen,

fleißig, erfahre. in allen Haus-
arb., das etwas kochen und
nähen kann, für guten, kleinen
Haushalt (2 Pers.) sofort ge-
sucht.
Wedderlin, Stuttgart,
Calwer-Straße 15, 1.

Brot wird billiger
und besser durch Selbstbäcken.
Wer keinen Backofen hat oder
nur einen alten „Hölyfresser“
verlange sofort Druckfaden
umsonst über die besten spar-
samsten Hausbacköfen, sowie
Koch-Backherde zum Kochen,
Braten, Brotbacken, Dörren
etc. in lackiert oder weiß
emailliert und fein vernickelt,
von der ersten und größten
Spezialfabrik (auch f. Bäcker-
schränke).
Anton Weber, Gillingen,
Fabriklager am Bahnhf.

Grundstück

zu kaufen gesucht.
In Calmbach wird
ein schön geleg. Grund-
stück gegen Barzahlung
zu kaufen gesucht.
Gef. Angebote unter
Nr. 6543 an die Ge-
schäftsstelle d. „Enztäler“
erbeten.



Große Auswahl
in
Manufakturwaren
Aussteuerartikeln

Damen-Wäsche
Herrn-Wäsche
Trikotagen
Kragen Cravatten
Reelle Bedienung!
Billigste Preise!

Oelsamen-Lohnschlägerei.

Ich nehme wieder täglich gute luftgetrocknete
Oelsamen jeder Art zum Schlagen an. Ganz be-
sonders mache ich auf mein rühmlichst bekanntes
raffiniertes Speiserepöl
aufmerksam, dem nach dem seitberigen Verfahren
bekanntlich der herbe Beigeschmack dauernd und voll-
kommen genommen ist.

Neben einer guten Ausbeute sichere ich bei
mäßiger Berechnung ein erhaltendes und bis auf
den letzten Tropfen klares Öl zu.
Ebenso auch kaufe ich wieder guten luftge-
trockneten **Reps und Weiz** in großen und kleinen
Posten zu höchsten Tagespreisen.

Alfred Reclam, Nagold,
Fernsprecher 101, Hauptbahnhof.

Salamander- Stiefel

in Rahmen-Ware für Damen und
Herren, in **Rinder-Stiefeln**
in schwarz und braun, in **Ar-
beiter- und Feldstiefeln**, beste württemberg. Fabrik
Handschuhe, Sandalen, Reiseschuhe, Laktin- und
weißleinen-Artikel, Pantoffeln, Filzschuhenstiefel
empfiehlt in reichster Auswahl

Hermann Lutz, Wildbad.

Radfahrer! Achtung.

Durch großen und rechtzeitigen Einkauf bin ich in
Lage,
Fahrrad-Bereifungen
billig abzugeben.

Eugen Müller, Birkenfeld,
Telefon Nr. 18,
Fahrrad-, Nähmaschinen- und Kinderwagen-
Niederlage: **Karl Kaiser, Enztäler.**

Noch zu vorteilhaften Preisen offeriere:
Anzug-Stoffe, Hosentreifen,
Marengo, Tuch f. Hochzeitsanzüge,
Kostümstoffe, Cheviots, Gabardine,
schwarz und farbig,
Mantelstoffe, pr. Hosenzenge, Manchester,
sowie sämtliche Futterstoffe.

W. Eichsteller, Rotensol.

Ständiges Inferieren führt zum Erfolg

Bezugspreis:
Wöchentlich in Neuen-
bürg. Durch die
im Ort- und Ober-
verehr. sowie im son-
ntäglichen Verkehr. A. 9
mit Postbestellgeld.
In Fällen von höherer
Wahl besteht kein Ansp
auf Befreiung der Zeit
oder auf Rückerstattung
Bezugspreises.
Befreiungen nehmen
Wahlberechtigte in Neuen-
bürg. an, indem die Aus-
scheidung entgegen-
setzt.
Herrn Dr. 24 des
O. A. Sp. 1909

Nr. 194.

Stuttgart, 19. 8.
früher New Yorker 2
Berlin bis auf 0,075
1914 1333,35 Markt
schneite er sich nach
Markt. Er ist also i
liegen. Die W
Gehalt für Deutschl
der deutschen Markt
Zusammenbruch nach
Karlsruhe, 19. 8.

Berlin, 19. 8.
Bericht angeht die
Kommission ein durch-
aus. — Der frühere
Georg, der Referent
hat die schriftliche
ministerium verlang
auf dem Boden der
netze und jegliche
tung“, Professor D
Zusammenhang für
Partei ausgeschlossen
Oberbarnim teilt de
ist seit Freitag auf
Perner wird auf 2
arbeitet. Technische
los funktioniert. U
Besuch der Kommu
interessieren, ist ge-
Ein Referent

München, 19.
das Organ der Reg
anderhalb Spalten
Reich“ und sucht die
Lücke über die ga
Zus Regierungsgor
jüngung der verschi
in Berlin erfolgt so
kraft bleibe, denn i
unter der Voraussetz
beim Schußgesetz u
dann würden die F
erkannt, wenn der
Hohelbrechte der K
ausgesprochen sei.
von, daß durch die
weidigkeit der Rän
schen Trude die R
alternativdrückstent
auch die Autorität
gierung für das ger
halten werden. Ein
Wittrauens, fortlan
Reich würden die
Krisenregierung als
bedenklichsten Ele
len liefern. Die
nimmt den Boden
Die Linien ihrer A
len. Sie habe das
Erfolge gehabt, die
Zeit verkannt wer
affidie Kupfer mit
nungen und Hand
bayerische Regierung
Vollstimmung An

Französi
In aller Still
Gebet der Südp
stischen Grenze,
nach Anlage und
Worte es vermöge
Vols dauernd ein
von der bereits 23
erbet sich hier mit
weuzschlichen Einri
Annullation, Was
für Auto- und Zu
ternehmer aller U
Hemdmöglichkeit g
kolonie höchst unar
ganze südpfälzische
besuchten Gasthäu
werden Preise gef
Preis geminderte
einheimische Bevö
der weiteren Umga
französischen Befat
Die
Berlin, 19. 8.

